

Klimakiller? Klimaretter!



SDG-Bezug: 9 / 12 / 13 / 14 / 15 / 16 / 17

Themen

Klimaschutzmaßnahmen / Klimawandel



Download/Links



Die Verbrennung fossiler Brennstoffe, die Abholzung von Wäldern und die Viehzucht beeinflussen das Klima und die Temperatur auf der Erde immer stärker. Wenn sich die Menge der in der Atmosphäre natürlich vorkommenden Treibhausgase erhöht, verstärkt das den Treibhauseffekt und die Erderwärmung. Laut Pariser Klimaabkommen soll der weltweite Temperaturanstieg möglichst auf 1,5 Grad Celsius, auf jeden Fall aber auf deutlich unter 2 Grad Celsius im Vergleich zum vorindustriellen Zeitalter beschränkt werden. Klimawandel ist eine vom Menschen selbst gemachte Krise und zählt zu unseren größten globalen Heraus-

forderungen. Besonders betroffen von den damit einhergehenden Klimakatastrophen ist nicht nur unsere Natur und Umwelt, sondern auch die soziale und wirtschaftliche Sicherheit vieler Länder und ihrer Menschen. Klimakiller sind beispielsweise Kohlekraftwerke oder Lebensmittel, die um die halbe Welt geflogen werden. Hierbei werden viele Treibhausgase freigesetzt und das trägt zur Erderwärmung bei. Zum Glück gibt es aber auch Klimaretter! Das ist alles, was hilft, das Klima zu schützen. Zum Beispiel Radfahren statt Autofahren, erneuerbare Energien nutzen, regionale Produkte kaufen und politisch aktiv werden.

„Klimakiller? Klimaretter!“ im Unterricht

Wählt eine oder mehrere der folgenden Aufgaben und findet gemeinsam heraus, welche Klimakiller ihr schon kennt und wie ihr selbst Klimaretter*innen sein könnt!

- Aufgabe: Klimakiller - Fake oder Fakt?** Findet heraus, ob die Behauptungen wahr oder falsch sind und belegt eure Antwort übersichtlich festgehalten mit eurer Info- und Faktenrecherche:
 - Flugreisen sind Klimabomben.
 - Kühe sind Klimakiller.
 - Fast Fashion = Klima-Desaster (#CO₂-Emissionen).
 - Plastik & Mikroplastik = Unsichtbarer Klimaschaden.
 - Ein Tag pro Woche ohne Fleisch = Klimaschutz!
 - Bäume – die besten Klimaretter!
 - Second-Hand statt Neukauf = CO₂ sparen!
 - Fahrrad statt Auto = doppelt gut!
- Aufgabe: Wie groß ist dein ökologischer Fußabdruck?**
Mach den Test von Brot für die Welt (www.fussabdruck.de) und tauscht euch darüber aus.
- Aufgabe: Wie sieht es mit deinem Handabdruck für eine sozial und ökologisch gerechte Zukunft aus?**
Mach den Test von Brot für die Welt (www.handabdruck.eu) und tauscht euch darüber aus.

4. Aufgabe: Rollenspiel: Klimawandel – Konflikte und Lösungen In diesem Rollenspiel schlüpft ihr in verschiedene Rollen und diskutiert über den Klimawandel. Jede Gruppe hat ihre eigene Sichtweise und muss ihre Argumente überzeugend vertreten! Rollen:

- Autofahrer – Brauchen ihr Auto für den Alltag und sind genervt von Klimademos.
- Klimakleber (Klimaaktivist*innen) – Wollen mit Straßenblockaden auf die Klimakrise aufmerksam machen.
- Politiker*innen – Müssen Lösungen finden, die sowohl Klima als auch Wirtschaft und Gesellschaft berücksichtigen.
- Bürger*innen – haben verschiedene Meinungen zu Klimawandel und Protestaktionen.
- Teilnehmende von Klimastreiks – Wollen mit Streiks auf die Klimakrise aufmerksam machen und haben Forderungen.
- Journalist*innen – Beobachten und berichten über die Debatte.

Ablauf:

- Jede Gruppe überlegt sich Argumente für ihre Position.
- Eine Diskussion wird entfacht.
- Gemeinsam wird nach Lösungen gesucht: Wie kann der Klimaschutz vorangehen, ohne einzelne Gruppen zu benachteiligen? Ziel ist es, verschiedene Perspektiven kennenzulernen und darüber nachzudenken, wie Klimaschutz und Gesellschaft zusammenwirken könnten.

5. Aufgabe: Gestaltet eure eigene „Woche der Herausforderung“!

- Entwickelt in Gruppen ein Konzept für eine „Woche der Herausforderung“ zum Thema Klimawandel. Ziel ist es, konkrete Challenges für jeden Tag und insgesamt für eine Woche zu entwerfen, um den eigenen Alltag privat und in der Schule klimafreundlicher zu gestalten.

Ablauf:

- Brainstorming: Welche Bereiche des Alltags haben Einfluss auf das Klima (z. B. Mobilität, Ernährung, Energieverbrauch, Konsum ...)? Welche klimafreundlichen Maßnahmen könnten interessant und umsetzbar sein?
- Konzepterstellung: Entwickelt fünf tägliche Herausforderungen für eine Woche. Findet einen Titel für eure Woche der Herausforderung rund um Klimaschutz und überlegt euch, wie ihr euren Erfolg messen könnt.
- Präsentation & Feedback: Jede Gruppe stellt ihr Konzept kurz vor. Überlegt gemeinsam, welche Challenges spannend sind und welche ihr gemeinsam umsetzen könntet. Und vielleicht realisiert ihr tatsächlich etwas von euren kreativen Konzepten für eine klimafreundliche Woche!

Aktionsideen für die „Woche der Herausforderung“ Neben den täglichen Herausforderungen könnt ihr zusätzliche kreative Aktionen planen:

- Poster-Challenge: Erstellt ein kreatives Poster zu SDG 13 (Klimaschutz) oder anderen Nachhaltigkeitszielen und präsentiert es in der Schule.
- Klassenzimmer-Diskussion: Tauscht euch darüber aus, was Nachhaltigkeit für euch persönlich bedeutet und wie ihr sie im Alltag umsetzen könnt.
- „Escape Room“-Quiz: Entwickelt ein spannendes Quiz mit Fakten zum Klimawandel, bei dem jede gelöste Aufgabe einen Hinweis auf nachhaltige Handlungsoptionen gibt.
- Video- oder Storytelling-Projekt: Erzählt in einem kurzen Video oder einer kreativen Geschichte, wie Klimaschutz im Alltag aussehen kann.
- Entwickelt nach euren Bedürfnissen für Jugendliche eurer Stadt / eures Dorfes Vorschläge für eine nachhaltige Stadtplanung bzw. Stadtentwicklung in puncto Radwege, Grünflächen usw. und bringt sie z. B. über einen Antrag des Jugendparlaments ein.
- Dein Date mit der Zukunft: Plant eure Teilnahme am nächsten Klimastreik!

Klima und die 17 Ziele für ein gutes Leben (SDGs)

Die Bekämpfung des Klimawandels spielt bei der Erreichung der 17 weltweiten Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals, SDGs) eine Schlüsselrolle. Nur wenn wir alle – Regierungen, Unternehmen und Einzelpersonen – zusammenarbeiten und nachhaltig agieren, können wir den Klimawandel eindämmen

und eine nachhaltige Zukunft für alle schaffen. Zentral ist hier SDG 13 „Maßnahmen zum Klimaschutz“. Ausgehend von SDG 13 können über den SDG-Bezug die globalen Zusammenhänge verdeutlicht und gemeinsame Wege in unsere global gerechtere und ökologisch nachhaltigere Zukunft aufgezeigt werden!



SDG 13

Forderung: Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen.

Warum gibt es SDG 13?

Weltweit steigt die Zahl der Wetterextreme mit menschengemachtem Klimawandel als Ursache. Klimakatastrophen wie Überflutungen und Dürre haben verheerende Auswirkungen auf die Ernährungssicherheit und auf das (Über)Leben auf der Erde. Armut, Hunger und Flucht können durch den Klimawandel verstärkt oder mitverursacht werden.

Welche Auswirkungen hat unser Konsumverhalten?

SDG 13 unterstreicht die absolute Notwendigkeit dringend benötigter effizienter Maßnahmen und Innovationen (SDG 9), um die Erderwärmung zu stoppen bzw. CO₂-Emissionen zu reduzieren und um Wege zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels zu finden. Indem wir bei unserem Konsum Abfall reduzieren bzw. Rohstoffe wiederverwerten (SDG 9+14), auf nachhaltige Produkte setzen und bewusst konsumieren (SDG 12), können wir unseren ökologischen Fußabdruck verringern und somit aktiv SDG 13 be-

fördern. Wenn wir zum Beispiel weniger auf Fleisch sondern auf vegetarische bzw. vegane Produkte und auf regional produzierte Lebensmittel aus biologischem Anbau zurückgreifen, können wir nicht nur den CO₂-Ausstoß reduzieren, sondern auch die negativen Auswirkungen auf Böden (SDG 15) und Gewässer (SDG 6+14) verringern. Maßnahmen zum Klimaschutz in globalen Bündnissen (SDG 17) führen zu weniger Ungleichheiten (SDG 10) und stärken somit auch Frieden und Gerechtigkeit (SDG 16).



Was können wir tun?

Der Klimawandel ist eine der größten globalen Herausforderungen. Um SDG 13 – Maßnahmen zum Klimaschutz – zu erreichen, können wir auf verschiedenen Ebenen handeln:

- Energie sparen: Strom aus erneuerbaren Quellen nutzen, Geräte ausschalten und effizient heizen.
- Nachhaltig konsumieren: Regionale, saisonale und pflanzliche Lebensmittel bevorzugen, weniger wegwerfen.
- Mobilität überdenken: Mehr Rad fahren, öffentliche Verkehrsmittel nutzen oder auf E-Mobilität umsteigen.
- Ressourcen schonen: Weniger Plastik und Verpackung, reparieren statt wegwerfen.
- Politisches Engagement: Klimapolitik unterstützen, Unternehmen zur Nachhaltigkeit auffordern.
- Bewusstsein schaffen: Mit anderen über Klimaschutz sprechen und aktiv für Veränderungen eintreten.
- und vieles mehr ...

Jede*r kann einen Beitrag leisten – gemeinsam können wir die Erderwärmung begrenzen und eine lebenswerte und enkeltaugliche Zukunft sichern!



Die 17 weltweiten Nachhaltigkeitsziele

Sustainable Development Goals (SDGs)

2030 soll es soweit sein: 17 Ziele, welche die Länder der Vereinten Nationen als Kernstück der Agenda 2030 im Jahr 2015 vereinbart haben, sollen erreicht sein. Die Weltgemeinschaft will den Weg der Nachhaltigkeit gehen. Viele globale Problemlagen sollen gelöst sein: Keine extreme Armut, kein Hunger, weniger Rohstoffverbrauch und vieles mehr – für ein gutes Leben für alle.

Den 17 Zielen liegen zudem fünf Kernbotschaften als handlungsleitende Prinzipien zugrunde. Die „5 Ps“ fassen das Anliegen der 17 Ziele noch prägnanter zusammen: Das Wohlergehen und die Würde aller Menschen in den Mittel-

punkt stellen (PEOPLE), den Planeten schützen (PLANET), nachhaltigen Wohlstand für alle fördern (PROSPERITY), Frieden sichern (PEACE) und globale Partnerschaften aufbauen (PARTNERSHIP). Diese Kernbotschaften machen auch deutlich, dass die Ziele miteinander verwoben sind und sich gegenseitig bedingen.

Die fünf bunten Kreise auf Platz 18 in der obigen Abbildung stehen für die Inner Development Goals (IDGs). Sie beschreiben fünf Dimensionen für persönliche und soziale Entwicklung, um nachhaltige Veränderungen und die SDGs besser erreichen zu können.